



Warum der Stegosaurier keine Eier mochte!

Karin Jäckel

- Es war einmal ein Stegosaurier, der wollte für sein Leben gern Flugsauriereier schlürfen. Da er aber schwerfällig und ein ungeschicktes Trampeltier war, gelang es ihm nie, ein Nest zu plündern, und seine Lust auf Eier wurde immer größer. Wie er nun so traurig dasaß und von köstlich frischen Eiern träumte, kam ein Anatosaurier vorbei. „Warum bläst du Trübsal, Stego?“, fragte er. „Bist du krank?“
- 5 Der Stegosaurier schüttelte den Kopf, dass die Panzerplatten schwankten. „Nein“, sagte er, „ich denke.“ „Und was?“ „Ich denke, wie ich ein Ei kriegen könnte, ein Leckerschlecker-Schmecker-Ei.“ Und dann erzählte der Stegosaurier, wie es ihm auf Eiersuche zu ergehen pflegte. „Wenn es weiter nichts ist“, meinte der Anatosaurier. „Das haben wir gleich. Du musst nur einen Archäopteryx anschaffen. Der kann schlecht fliegen, kann schlecht beißen und legt täglich ein Ei. Wenn du ihn immer gut fütterst, gehört jedes Ei dir.“ „Superidee!“, rief der Stegosaurier und stellte vor Begeisterung seine Panzerplatten wieder auf. „Aber wie bekomme ich einen Archäopteryx?“ „Nichts einfacher als das“, sagte der Anatosaurier. „Leg jeden Tag ein Bündel frischen Schachtelhalm auf deiner Wiese aus. Wenn der Archäopteryx seine Leibspeise sieht, kommt er ganz von allein und will nicht mehr weg.“ Gleich rannte der Stegosaurier los, um Schachtelhalm zu brechen. Maulvoll um mauvoll
- 10 schleppte er herbei; der Pflanzenberg wuchs und wuchs. Fliegen stellten sich ein, Stachelinsekten und Heuschrecken und endlich, nach langem Warten, flatterte auch ein Archäopteryx heran. Der Stegosaurier in seinem Versteck konnte vor Aufregung kaum stillhalten. Aber irgendwie schaffte er es. Tag für Tag schaffte der Stegosaurier frischen Schachtelhalm herbei. So kam es, wie der Anatosaurier es vorausgesagt hatte. Der Archäopteryx hatte immer weniger Lust, den reich gedeckten
- 20 Wiesenplatz zu verlassen und begann sich heimisch zu fühlen. Eines Tages hörte es der Stegosaurier in seinem Versteck krakeln: „Gack - gahk! Gack - gahk! Ein Ei gelaht!“ Und dabei sah er, wie der Archäopteryx etwas Dickes, Rundes, Weißes in einen Ring aus Gras und Blättern bettete. „Her mit dem Ei!“, schrie er da und stürmte hinter seiner Hecke aus Palmfarnen hervor, wo er sich verborgen hatte. „Hast du meinen Schachtelhalm gefressen, fresse ich nun dein Ei!“ „Nein, nein, nein, das Ei ist mein!“, kreischte der Archäopteryx erschrocken und setzte sich hastig drauf. In seiner Gier hätte sich der Stegosaurier fast auf den armen Archäopteryx gestürzt, doch im allerletzten Moment fiel ihm ein, dass er am nächsten und übernächsten und allen weiteren Tagen ja ein neues Ei haben wollte. „Her mit dem Ei!“, rief er darum noch einmal. „Oder ich fresse dich mit Feder und Kiell!“ Der Archäopteryx rührte sich nicht von seinem Ei. „Weißt du denn nicht, dass rohe Eier giftig sind?“, fragte er
- 30 plötzlich und tat sehr erstaunt. „Wie sollte ich meinem Wohltäter ein giftiges Ei schenken, das ihn töten würde?“ „Giftig? Töten?“ „Genau!“ Der Archäopteryx nickte. „Ich will es dir von Herzen gern geben, lieber Freund. Aber lass es mich erst an meinem Bauch für dich erwärmen. Wenn das Gift herausgewärmt ist, sollst du das Ei sofort haben.“ Der Stegosaurier zögerte. Doch weil der Archäopteryx so ernsthaft und freundschaftlich besorgt dreinsah, dass er unmöglich gelogen haben konnte,
- 35 gab er nach und trollte sich wieder hinter die Palmfarnhecke. „Aber morgen“, brummte er dabei, „morgen will ich es haben. Ganz bestimmt.“ „Ja, morgen!“, versprach der Archäopteryx und schloss die Augen. Kaum verriet lautes Schnarchen, dass der Stegosaurier eingeschlafen war, stieg der Archäopteryx von seinem Nest und deckte das Ei sorgsam mit Gras und Blättern zu. Lautlos trippelte er in eine andere Ecke der Wiese, baute im Schutz eines Dickichts ein neues Nest und trug schließlich
- 40 das Ei im Schnabel hinüber. In das alte Nest aber rollte er einen besonders dicken, runden Stein, so weiß wie ein Ei. Der Stegosaurier erwachte schon mit dem ersten Morgensonnenstrahl. „Heute schleck und schmeck ich kliklakleinfine Eierlein!“, dachte er und schlug sich die Zunge ums Maul. Der Archäopteryx sah ihm ruhig entgegen. „Das Ei ist schon warm, lieber Freund!“, rief er. „Komm schnell und friss!“ Das ließ sich der Stegosaurier nicht zweimal sagen. So schnell er konnte, rannte er
- 45 herbei und verschlang das Ei auf einen Biss. Ach, wie es zwischen den Zähnen knirschte! Wie hart es im Magen drückte! „Das muss so sein, lieber Freund!“, sagte der Archäopteryx. „Komm nur morgen wieder. Ich will ein schönes Ei für dich legen.“ Der Stegosaurier mochte vor Magenschmerzen kaum antworten. Eilig trampelte er davon. Bei jedem Schritt stieß ihn das Ei im Magen und als er sich im Schlaf zusammenrollte, stieß er sich die Rippen blau. Da rappelte er sich bei Nacht und Nebel leise
- 50 aus der Blättermulde auf und machte sich heimlich auf und davon. Eier wollte er fortan nie mehr fressen. Der Archäopteryx aber legte noch lange danach zur Vorsicht immer einen weißen Stein zwischen die echten Eier in seinem Nest und noch heute picken seine Nachfahren, die Hühner, gern Steinchen in ihren Kropf. Zu Ostern aber kann es sein, dass sie dem Hasen ein Steinei in die Körbe mogeln. Wenn du ein solches Steinei findest, fallen dir ein ganzes Jahr lang die allerbesten Streiche
- 55 ein. Du musst nur zehnmal ganz schnell hintereinander „Archäopteryx“ flüstern!



Warum der Stegosaurus keine Eier mochte – Fragen zum Text

1. Welche Aussagen stimmen, welche nicht und welche kommen im Text nicht vor?

Aussagen	richtig	falsch	nicht im Text
Die Panzerplatten schwanken, weil er nachdenkt.			
Der Stegosaurier stellt seine Panzerplatten wieder auf, als er von der Idee des Anatosauriers hört.			
Der Stegosaurier und der Anatosaurier waren gute Freunde.			
Die Leibspeise des Archäopteryx sind Stachelhalme.			
Nach langem Warten flatterte tatsächlich ein Archäopteryx heran.			
Der Archäopteryx ist ernstlich besorgt um die Gesundheit des Stegosauriers.			

2. Beschreibe die beiden Hauptfiguren dieser Geschichte mithilfe geeigneter Adjektive!

Stegosaurier: _____

Archäopteryx: _____

3. Warum gelang es dem Stegosaurier nie, Flugsauriereier zum Fressen zu bekommen?

4. Ein Anatosaurier gibt ihm einen Rat. Welchen, und womit begründet dieser seinen Rat?

5. Warum behauptet der Archäopteryx, dass rohe Eier giftig sind?

6. Versuche, den Inhalt der Geschichte in ein paar Sätzen zusammenzufassen!

7. Was hat der Stegosaurus wohl aus dieser Geschichte gelernt?



So wirst du ein Rechtschreibprofi

1. Mitsprechwörter (Mehrzahl der Wörter in der deutschen Sprache)

Diese Wörter schreibst du genauso, wie du sie sprichst, also: **Höre genau hin!**

Gliedere die Wörter in Silben, denn so kannst du die einzelnen Laute im Wort am besten hören. Sprich beim Schreiben in Gedanken jeden Laut deutlich aus!

Beispiele: Baum, Blume, Haus, laufen, singen, ...

Achtung:

- Hörst du am Wortanfang ein scht-, schreibst du ein St-/st- : *Stern*
- Hörst du am Wortanfang ein schp-, so schreibst du ein Sp-/sp- : *sprechen*
- Hörst du am Wortanfang ein kw-, so schreibe ein Qu-/qu- : *Quelle*

2. Nachdenkwörter

Die richtige Schreibweise vieler Wörter kannst du dir durch Nachdenken erschließen.

Die folgenden Rechtschreibstrategien helfen dir dabei.

- a. Kann ich vor ein Wort einen Artikel (der, die, das) setzen, so ist dies ein Nomen und ich schreibe es groß. *Beispiel: das Gras, die Sonne*
- b. Endet das Wort auf -heit, -keit, -ung, -nis, -schaft oder -tum handelt es sich ebenfalls um ein Nomen, also Großschreibung. *Beispiel: die Zustimmung, das Ergebnis*
- c. Wörter auf -ig, -lich, -bar, -isch, -sam sind Adjektive und werden kleingeschrieben. *Beispiel: lustig, wunderbar, wunderbar, kindisch, seltsam*
- d. Ich leite mir die Schreibung von Wörtern mit ä/äu her, indem ich nach verwandten Wörtern mit a/au suche (Wortfamilie). *Beispiel: Fräulein – Frau, nähen – die Naht*
- e. Ich verlängere Wörter. *Beispiele: biegst – biegen (Verben in Grundform), schlapp – schlapper (Adjektiv steigern), das Kind – die Kinder (Nomen in Plural)*
- f. Ich schaue mir den Vokal vor meiner Lupenstelle genau an:
 - Auf einen kurz gesprochenen, betonten Vokal muss ein doppelter Konsonant folgen. *Beispiel: der Kamm, spotten, nett*
 - Nach einem kurz gesprochenen Vokal schreibe ich ein tz bzw. ein ck. *Beispiel: die Katze, der Zucker*
 - Ein ß steht nur nach einem langen Vokal. *Beispiel: Fuß, Straße; aber: Fluss*
- g. Ich achte auf die Vorsilben ver- und vor-, denn diese werden immer mit **v** geschrieben. *Beispiel: versorgen, die Vorsorge, vergesslich*
- h. Ich beachte die Nahtstellen bei zusammengesetzten Wörtern. *Beispiel: das Fahrrad → **Fahr-** und **Rad**, also **rr***

3. Merkwörter

Bei manchen Wörtern kannst du dir die richtige Schreibweise nicht erschließen, du musst sie dir einfach merken. Beachte die Lupenstellen genau, markiere sie, und präge sie dir gut ein!

Wörter mit Dehnungs-h: *Bahn, fahren, mehr*

Wörter mit langem i statt ie: *Tiger, Medizin, Vitamine*

Wörter mit v/V: *viel, Vogel*

Wörter mit einem ks-Laut: *Luxus, wachsen*

Wörter mit doppeltem Vokal aa, oo, ee: *der Saal, das Boot, der See*

Wörter mit ä, die du dir nicht von einem Wort mit a ableiten kannst. *Beispiel: der Käfig*

Wörter, die wir aus anderen Sprachen übernommen haben, sind oft schwierig auszusprechen und zu schreiben. Wir nennen solche Wörter Fremdwörter. Du musst dir ihre Schreibweise gut einprägen. *Beispiel: der Campingplatz, der Quizmaster, der Coach*



Übungstext: Die Dinosaurier

Kein Mensch hat sie jemals gesehen, niemand weiß exakt darüber Bescheid, wie sie lebten. Doch in Museen kann man ihre Skelette betrachten – nämlich die der Dinosaurier, der wahrscheinlich erfolgreichsten Wirbeltiere der gesamten Erdgeschichte.

Vor 225 Millionen Jahren begann das Zeitalter dieser Kreaturen. Einige von ihnen waren Fleischfresser. Mit ihren scharfen Zähnen packten sie ihre Beute und zerfleischten sie.

Kaum jemand konnte diesen gefährlichen Dinosauriern entrinnen, denn ihr Biss war tödlich.

Wohl der berühmteste Dino dieser Art war der Tyrannosaurus Rex. Natürlich gab es

aber auch absolut harmlose und friedliche Artgenossen. Diese ernährten sich ausschließlich von Pflanzen. Solche Tiere nennt man deshalb Pflanzenfresser.

Wissenschaftler konnten mithilfe der modernen Technik viele Geheimnisse lüften und so rekonstruieren, wie diese Tiere wohl ausgesehen haben.

- Lass dir den Übungstext von deinem Partner diktieren!
- Lies dir deinen Text anschließend genau durch, und markiere die Wörter, bei deren Schreibung du dir nicht sicher bist!
- Wende bei diesen Wörtern die dir bekannten Rechtschreibstrategien an, um die Schreibweise zu überprüfen! Nimm auch dein Wörterbuch zu Hilfe!
- Nun vergleiche deine Arbeit mit dem Originaltext! Gehe Wort für Wort durch, hake Korrektes ab, streiche falsch geschriebene Wörter durch, und verbessere sie!
- Schreibe den Text einmal **richtig** in dein Heft! Achte dabei auf genaues Abschreiben!

Rechtschreibdetektive aufgepasst!

In den folgenden Sätzen haben sich Fehler eingeschlichen.

Kannst du sie finden? Du darfst auch im Wörterbuch nachschlagen.

Streiche sie durch, und schreibe sie korrekt auf die Zeile daneben!

Erkläre deinem Partner, welche Rechtschreibstrategien du bei deiner Fehlersuche angewandt hast.



1. Vor fielen Millionen von Jaren
bevölkerten die Dinosaurier unsere Erde.

2. Manche von ihnen waren Riesig, andere
nur so gross wie ein Huhn.

3. Dinosaurier wie der Allosaurus waren
gefahrliche Fleischfreßer, andere wiederum
ernährten sich fon Pflanzen und wahren
harmlos.

4. Der T-Rex schtützte sich mit seinem
Schwantz ab. Mit seinen scharfen Zehnen riß
er seine Beute in Schtücke.



Kennst du die Wortarten?

1. Kreise die bekannten Wortarten mit der jeweiligen Farbe ein:

Nomen	grün
Artikel	gelb
Verb	blau
Adjektiv	orange
Pronomen	rot

Vor vielen Millionen Jahren lebten ganz außergewöhnliche Tiere hier auf unserer Welt – die Dinosaurier. Wissenschaftler nennen die Zeit, in der sie unseren Planeten bevölkerten, das „Erdmittelalter“. Übersetzt bedeutet das Wort „Dinosaurier“ schreckliche Echse. Einige von ihnen wurden diesem Namen nur allzu gerecht, wie zum Beispiel der Allosaurus oder der Albertosaurus. Alle Dinosaurier waren jedoch Reptilien und lebten auf dem Land. Fliegende oder im Wasser lebende Dinosaurier gab es nicht.

2. Ein Wortartengedicht:

Tasse, Baum, Glück und Haar,
das sind **Nomen**, ist doch klar.

Dreckig, bunt, schön – jetzt hör gut zu,
sind **Adjektive**, du erkennst sie im Nu.

Schlafen, singen, essen und rennen,
solche Wörter wir **Verben** nennen.

Ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie,
das sind **Pronomen**, vergiss das nie!

Ein, eine und der, die, das
sind **Artikel**, das ist kein Spaß.

Streiche alle falsch eingeordneten Wörter durch. Das Gedicht hilft dir dabei!
Aber Vorsicht, alle Wörter sind in Großbuchstaben geschrieben!

Nomen	BUCH – FREUND – SCHREIBEN – WERDEN – TRAUM – DER – NUN
Adjektive	WEIL – WAR – LÄNGER – ROT – KINDER – FANGEN – BEIDE – NEU
Verben	BRAUCHEN – MEHRERE – GEIZEN – WOLLEN – EINEM – ETWAS
Pronomen	ICH – MÖGEN – DER – ZWEI – MIR – DENN – KLASSE – IHNEN
Artikel	ZEICHNEN – EUER – EINEM – DU – TRENNEN – DES – EINER

3. Kennst du das Spiel „Stadt – Land – Fluss“? Wir ändern es um in: Nomen – Verb – Adjektiv!

Buchstabe	Nomen	Verb	Adjektiv
Beispiel: D	Dackel	denken	dünn